



27. Juni 2025

Pressemitteilung

Jahresempfang der katholischen Wohlfahrtsverbände Köln Wohlfahrtsverbände fordern sichere Finanzierung sozialer Arbeit

Unter dem gemeinsamen Leitmotiv „Wir öffnen Türen“ luden die katholischen Wohlfahrtsorganisationen Caritas Köln, IN VIA Köln, KJA Köln, Malteser Köln, SkF Köln, SKM Köln am 27. Juni zum Jahresempfang in den Garten der Religionen bei IN VIA Köln. Zahlreiche namhafte Gäste aus Politik, Verwaltung, Kirche und Stadtgesellschaft folgten der Einladung. Im Jahr der Kommunalwahl stand die Veranstaltung ganz im Zeichen aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen und der Bedeutung einer verlässlichen sozialen Infrastruktur in Köln.

Die Träger formulierten ihre Erwartungen an eine zukunftsfähige Sozialpolitik in der Stadt Köln. Sie fordern politische Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, soziale Arbeit langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln.

Soziale Arbeit braucht Verlässlichkeit

In seiner Rede unterstrich Markus Peters, Vorstandssprecher der Caritas Köln, die gesellschaftliche Relevanz sozialer Dienste und deren akuten Finanzierungsbedarf. „Selbstverständlich sehen wir die Enge und Not des kommunalen Haushalts in Köln. Und wir wissen explizit zu schätzen, dass Strukturförderfonds geschaffen worden sind, die helfen, den Krisen zu begegnen. Dennoch besteht allein aufgrund der Tarifsteigerungen und einer überdurchschnittlichen Inflation weiterhin eine Finanzierungslücke, die immer größer wird. Damit steigt die Höhe der zusätzlich einzusetzenden Eigenmittel der Wohlfahrtsverbände. Wir brauchen eine faire Finanzierung, damit unser soziales Engagement nicht zu unserem Nachteil wird, sondern zumindest der Status Quo des unseres sozialen Leistungsangebots erhalten werden kann.“

Zur dem Stadtrat vorliegenden Beschlussvorlage zum Strukturförderfonds 2025 sagte Peters: „Die geplante Verrechnung der Regelsteigerung mit dem Fördervolumen bedeutet de facto eine Kürzung gegenüber 2024 – genauso wie ein völliger Verzicht auf Regelsteigerungen. Tarifgebundene Träger geraten dadurch immer weiter unter Druck. Die Quintessenz wird am Ende sein, dass TVÖD-gebundene Träger sich nicht mehr das volle soziale Angebot, die vollen Öffnungszeiten werden leisten können. Aus meiner Sicht ein fatales Signal – für alle die Menschen, die unsere Unterstützung brauchen, und im Hinblick auf die Sicherung des sozialen Friedens in Köln.“

„Wir öffnen Türen“: Symbol für Haltung und Einladung

Mit der Kampagne „Wir öffnen Türen“ zeigten die Organisationen nicht nur beim Jahresempfang ihre gemeinsame Haltung. Caritas Köln, IN VIA Köln, KJA Köln, SkF Köln und SKM Köln treten gemeinsam mit weiteren katholischen Initiativen im Vorfeld der Kommunalwahl auch kommunikativ gemeinsam auf. „Unsere Türen stehen offen für alle Menschen, die Unterstützung brauchen und unsere Türen sind immer offen für Gespräche und Lösungen mit Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft“, erläuterte Peters. „Gleichzeitig dürfen diese Türen aber nicht geschlossen werden, weil die Finanzierung nicht gesichert ist“, so Peters. Die gemeinsame Klammer „Wir öffnen Türen“ wird in den kommenden Monaten öffentlich sichtbar die Forderungen unterstreichen. Ein besonderer Blickfang des Empfangs waren daher auch individuell gestaltete Türen, die von Menschen aus den Diensten der beteiligten Organisationen gefertigt wurden als Ausdruck der Vielfalt der sozialen Dienste in Köln.



Statements der Organisationen:

Caritas Köln

Die Tür der Caritas Köln wurde von Senior*innen des Caritas-Altenzentrums St. Bruno in Klettenberg gemeinsam mit Kindern einer benachbarten Kita gestaltet. Vorstandssprecher Markus Peters sagt dazu: „Das zeigt symbolisch, wie generationenübergreifender Zusammenhalt gelingen kann. Und gleichzeitig zeigt es, dass Pflege viel mehr als Versorgung ist. Wir brauchen neben einer besseren Infrastruktur auch gute soziale Netzwerke, damit ältere Menschen am Leben teilnehmen und in Würde alt werden können. Zur Pflegesituation in Köln sagt er: „In Köln fehlen bereits heute rund 4.000 stationäre Pflegeplätze. Gleichzeitig wird die Stadt immer älter und steht aufgrund von Personal- und Fachkräftemangel sowie Finanzierungs- und Bürokratiehürden unter extremem Druck. In der Caritas Köln liefern wir bereits Lösungen, die stationäre Einrichtungen, ambulante Pflege und quartiersnahe Unterstützung kombinieren. Wir brauchen aber dringend kommunale Unterstützung für eine zukunftsfähige soziale Infrastruktur.“

IN VIA Köln

IN VIA Köln öffnet Türen – für junge Menschen auf der Suche nach Orientierung, für Frauen auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben, für Alleinerziehende, Geflüchtete und alle, die in unserer Gesellschaft Barrieren überwinden müssen. „Wir begleiten, stärken, befähigen. Jeden Tag, an vielen Orten. Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Menschen die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, sexueller Identität und Unterstützungsbedarf. Dafür setzen wir uns ein – mit Bildung, Beratung, Begleitung und Herz. Damit aus Chancen echte Wege werden“, erklärt Vorstandssprecherin Andrea Redding.

KJA Köln

„Getreu unserem Motto ‚Gutes verlässlich tun‘ öffnen wir Türen und schaffen wichtige Erfahrungsräume für junge Menschen. Diese fördern nicht nur ihre sozialen Kompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung, sondern machen Teilhabe, Vielfalt und Inklusion erlebbar“, erläutert Geschäftsführer Bernd Rustemeyer. „Für uns sind dies unverzichtbare Bausteine eines demokratischen Miteinanders. Indem wir außerschulische Lernorte, wie die verbandliche und Offene Kinder- und Jugendarbeit kontinuierlich stärken, befähigen wir junge Menschen aktiv am Aufbau einer attraktiven, zukunftsorientierten und demokratischen Stadtgesellschaft mitzuwirken. Im Rahmen unserer Jugendberufshilfe und Jugendmigrationsarbeit gestalten wir Integration aktiv mit und fördern so die erfolgreiche Eingliederung junger Menschen. Um all diese wichtigen Angebote aufrechtzuerhalten, ist die verlässliche Unterstützung durch Kommunalpolitik und Stadtverwaltung, die entsprechende Rahmenbedingungen sicherstellt, unerlässlich.“

Malteser Hilfsdienst Köln

Die Malteser in Köln haben aus den verschiedenen Einsatzbereichen Ideen für die Türgestaltung gesammelt und sich für beispielhafte Bilder der wesentlichen Dienste und Angebote auf der Vorderseite der Tür entschieden. „Neben vier sozialunternehmerischen Diensten gibt es in Köln weitere 24 verschiedene und vom Ehrenamt getragene Dienste in sehr unterschiedlichen Bereichen, die alle das Malteser-Motto ‚... weil Nähe zählt‘ unterstreichen“, erläutert der Stadtbeauftragte Dr. Lukas Preußler. So befindet sich auf der Rückseite der Tür eine konkrete Auflistung der wesentlichen Angebote, die noch mal die Vielfalt unterstreicht. Die Malteser bieten als vom Ehrenamt getragene Organisation in Köln Struktur und Unterstützung für aktuell rund 650 ehrenamtlich tätige Personen an.



SkF Köln

Der Sozialdienst katholischer Frauen wird in diesem Jahr 125 Jahre alt. Der Verein wurde in Köln durch Marie Le Hanne Reichensperger gegründet, die, wie Ute Theisen, Vorstandsvorsitzende des SkF Köln sagt, „leider wie so viele wichtige Frauen der Zeitgeschichte fast vergessen ist.“ Heute ist der SkF Köln mit 50 Einrichtungen und Diensten, die von der Schwangerschaft bis zur Begleitung obdachloser Seniorinnen in der letzten Phase ihres Lebens reichen und fast 600 hauptamtlichen Mitarbeitenden und über 200 Ehrenamtlichen der Größte der 120 Ortsvereine, die es bundesweit gibt.

„Gerade in der aktuellen Situation, in der wir uns in einer Art Kulturkampf gegen die sogenannte Wokeness oder Achtsamkeit befinden, ist es umso wichtiger, für die Gleichstellung von Frauen einzutreten. Der Stellenwert von Frauenrechten, aber auch von Kinder- und Familienrechten, ist ein Ausweis für die Stabilität unserer Demokratie. 125 Jahre SkF – Für Frauen! Für Vielfalt! Für Alle!“ – so steht es groß auch auf der Türe, mit der sich der SkF e.V. an der Jahreskampagne „Wir öffnen Türen“ beteiligt.

SKM Köln

Die Tür des SKM Köln wurde von Jugendlichen aus dem Graffiti-Projekt „Mittwochsmaler“ und wohnungslosen Gästen der MülHEIMER Arche gestaltet – zwei Gruppen, die sonst wenig Berührung haben. „Gemeinsam haben sie ein starkes Symbol geschaffen: für Hoffnung, Partizipation und neue Perspektiven. Die sichtbaren Risse stehen für Widersprüche und das Gefühl, abgehängt zu sein“, erläutert die Vorstandsvorsitzende Elisabeth Quiske.

Gefertigt wurde die Tür – sowie die weiteren Türen der anderen Organisationen – in der SKM-Holzwerkstatt von „De Flo“ – gemeinsam mit Menschen der dort befindlichen Beschäftigungshilfe. „Ihr Beitrag steht für Beteiligung und Selbstwirksamkeit“, so Quiske.

„Wir öffnen Türen“ ist für den SKM Köln gelebtes Selbstverständnis. Das tun wir in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Köln und vielen Partner*innen – verlässlich, professionell und immer mit dem Blick auf das, was Menschen stärkt. Damit diese Arbeit auch künftig gelingt, braucht es eine faire Finanzierung, Entlastung von Bürokratie und Vertrauen in unsere Erfahrung.“

Foto zur honorarfreien weiteren Verwendung (Foto: Caritas Köln)

v.l.

Barbara Cremer, Pressesprecherin der KJA Köln gGmbH

Dr. Lukas Preußler, Stadtbeauftragter, Malteser Hilfsdienst Köln

Bürgermeister Dr. Ralf Heinen

Stadtdechant Monsignore Robert Kleine

Elisabeth Quiske, Vorstandsvorsitzende des SKM Köln

Ute Theisen, Vorstandsvorsitzende SkF Köln

Andrea Redding, Vorstandssprecherin von IN VIA Köln

Markus Peters, Vorstandssprecher des Caritasverbandes für die Stadt Köln

Ihre Ansprechperson bei Fragen:

Ellen Bertke / Caritas Köln

M: 0178/9094583

E: ellen.bertke@caritas-koeln.de